

Natura 2000-Gebiet Heideflächen und Lohwälder nördlich von München - Moderate und rücksichtsvolle Naherholung mit und ohne mit Hund

Der Gebietsbetreuer für die Heideflächen und Lohwälder nördlich von München informiert, dass in den Naturschutzgebieten des gleichnamigen Natura 2000-Gebietes zwischen München und Eching moderate und rücksichtsvolle Naherholung erlaubt ist. In Naturschutzgebieten hat jedoch der Schutz der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten absoluten Vorrang.

Egal, ob die weiten Heideflächen oder die abwechslungsreiche und kleinstrukturierte parkartige Landschaft im Münchner Norden in den Teilflächen des Natura 2000-Gebietes Heideflächen und Lohwälder nördlich von München zwischen Stadtrand und Eching bevorzugt werden. Meist handelt es sich um Schutzgebiete. Bei der erlaubten moderaten Erholung, dem Genuss der Landschaft und der Schönheit der Natur mit derzeit gebotener Distanz auf dem ausgedehnten Wegenetz, sowohl um den Jahreswechsel, als auch ganzjährig bittet der Gebietsbetreuer um die Beachtung der unterschiedlichen Regelungen der einzelnen Gebiete. Hierzu sollte man sich an den Tafeln an den offiziellen Zugängen der betreffenden Gebiete informieren. Diese gelten für alle Besucher im gesamten jeweiligen Naturschutzgebiet (NSG) und regeln das Besucherverhalten unter Gewährung des Schutzes von Pflanzen und Tieren, deren ungestörte Lebensräume immer kleiner werden. Wenn Naturschutzgebiete in Bayern betreten werden dürfen, gilt in diesen Gebieten grundsätzlich ein Wegegebot. Eine Betretung darf gewöhnlich nur auf den laut Naturschutzgebietsverordnung zum Betreten freigegebenen Wegen erfolgen. Wenn Hunden in Bayern der Zutritt zu Naturschutzgebieten erlaubt ist, sind sie an der kurzen Leine zu führen. In den sensibleren Teilbereichen des Natura 2000-Gebiets, also auf den meisten Flächen und in den meisten Wäldern und ganz besonders zur Brutzeit sowie ganzjährig im NSG Garching Heide würden Hunde das ökologische Gleichgewicht von Boden, Pflanzen und Tieren stören und sind deshalb nicht erlaubt. Der aktuell geltende Stand von Sonderregelungen, wie dem Betretungsverbot aus Sicherheitsgründen und dem Betreten einer Fläche mit Hund in der Fröttmaninger Heide ist an den Eingangstafeln und auf den Faltblättern zum Naturschutzgebiet dargestellt. Radfahren ist in einigen Naturschutzgebieten erlaubt, aber nur auf ausgewiesenen Wegen, um die Pflanzendecke nicht zu schädigen und Tiere nicht zu beeinträchtigen. Motorisierte Fahrzeuge, egal ob fahrend oder stehend, sind in Naturschutzgebieten in ganz Bayern grundsätzlich nicht zulässig, zur Bewirtschaftung nur mit Sondergenehmigung. Diese Regelung sowie manche andere werden als selbstverständlich und bekannt betrachtet, so dass sie gar nicht immer gesondert angeschlagen sind. So sind im NSG Mallertshofer Holz mit Heiden nur die Kieswege offiziell freigegeben und die Wälder dürfen grundsätzlich nicht betreten werden. Über alle, auch die nicht angeschlagenen Beschränkungen und weiterhinausgehende Betretungserlaubnisse können sich die Besucher*innen in Bekanntmachungen der Naturschutzbehörden zu den einzelnen Gebieten im Internet informieren.- Eine Vorabinformation über Hundefreilaufmöglichkeiten bietet die Zamperl-App der Stadt München. Sie gibt Hinweise auf mögliche Freilaufflächen im Stadtgebiet München, Hundebütelspender, Verhalten in den Naturschutzgebieten im Stadtgebiet aber auch besondere Beschränkungen, gesperrte Zonen und Bußgelder. Im Zweifelsfall gelten aktuelle Beschränkungen der Aushänge vor Ort oder in den aktuellsten Fassungen der Verordnungen. – Der Gebietsbetreuer bittet darum, in Naturschutzgebieten auf die Natur und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Es sollte für jeden Besucher selbstverständlich sein sich nicht nur aus Infektionsschutzgründen nicht gegenseitig zu

bedrängen, auch nicht mit Fahrrad oder Hund. Wenn der Besucherverkehr geordnet auf den Wegen erfolgt, zeigen sich scheue Wildtiere durchaus öfter in angemessenem Sicherheitsabstand.

Gerade auch jetzt im Winter ist es wichtig die Wildtiere nicht durch freie Nutzung der gesperrten Flächen oder Wälder von Menschen oder Hunden zu beunruhigen. Sie müssen wegen Nahrungsengpässen in langen Ruhephasen Energie sparen, um den Winter zu überleben. Rebhühner benötigen sonnige Gebüsche oder Waldränder, um vor Beutegreifern geschützt ruhen zu können. Rehe wittern Menschen und Hunde auf 300 Meter Entfernung und ziehen sich bei ungeordnetem Besucherstrom, lange bevor wir sie sehen können, immer tiefer in den Wald zurück. Feldhasen setzen ihren ersten Wurf mitunter bereits im Januar. Sie brauchen hierzu ungestörte Bereiche in Wiesen und Wäldern.

Anlagen:

2 Fotos



Verletzter neugeborener Feldhase mit Nabelschnur aus einem Park an am NSG Südliche Fröttmaninger Heide im Frühjahr 2020. Er wurde während des großen Besucherandrangs in den stadtnahen Naturschutzgebieten zur Zeit der harten Ausgangsbeschränkungen gefunden. Seine beiden Geschwister waren von unbekanntem Tieren totgebissen.

(Fotos Tobias Maier zur ausschließlichen und einmaligen kostenlosen Verwendung im Rahmen dieser Pressemeldung. Die Bildrechte liegen bei Tobias Maier und können auf Anfrage für weitere Nutzungen erteilt werden).

Dipl. Biol. Tobias Maier
Gebietsbetreuer
Natura 2000 Gebiet Heideflächen und Lohwälder nördlich von München

Heideflächenverein Münchener Norden e.V.

HeideHaus

Admiralbogen 77

80939 München

Telefon: (089) 46 22 75 66

E-Mail: tobias.maier@heideflaechenverein.de

Homepage: <http://www.heideflaechenverein.de>;

<http://gebietsbetreuer.bayern/gebiete/oberbayern/15-gebiet/oberbayern/80-heideflaechen-lohwaelder-muenchen>

Vorstand: Dr. Dietmar Gruchmann, Sebastian Thaler, Christian Kuchlbauer,
Amtsgericht München, VR 120487



Homepage Gebietsbetreuer Bayern: <http://www.gebietsbetreuer.bayern>

Die Stelle des Gebietsbetreuers wird finanziert durch Fördermittel des Bayerischen Naturschutzfonds, der Landkreise Freising und München, der Landeshauptstadt München sowie des Bezirk Oberbayern.